

Eine der Fragen, die René Pollesch zur Zeit umtreiben, ist, „warum sich heute keiner mehr aus Liebe umbringt“. Schon in seinem Berliner Volksbühnenabend „Streets of Berladelphia“ hat er darauf keine befriedigende Antwort gefunden, aber die Suche war vielschichtig und amüsant.

HAMBURG

Der Kirschgarten. *Premiere am 3.3. im Thalia Theater. Auch am 4., 7. und 21.3., Tel. 040/32 81 44 44.*

Luk Perceval erzählt Tschschows Drama der Gutsbesitzerin, die die Zeichen des kapitalistischen Zeitalters nicht erkennt, in einer modernisierten Fassung, in der etwa der Kontorist Jepichodow als „polnischer Schwarzarbeiter“ ausgewiesen ist.

Die Verschwundenen von Altona. *Premiere am 2.3. im Thalia in der Gaufstraße. Auch 3., 17., 22., 23.3., Tel. 040/32 81 44 44.*

Mit Sartres „Die Eingeschlossenen von Altona“ hat Schorsch Kameruns „musiktheatralische Recherche“ eher wenig zu tun. Der Alt-Punk fordert: „Altona soll wieder dänisch werden.“ Nur so könne der Stadtteil seine Tradition als „nützliche Gegenposition zum Hamburger Pfeffersacktum“ weiterführen.

MÜNCHEN

Satansbraten. *Premiere am 14.3. in den Kammerspielen. Auch am 24. und 28.3., Tel. 089/23 39 66 00.*

Nicht nur am Residenztheater, auch an den Kammerspielen gedenkt man Rainer Werner Fassbinders (siehe ←), der vor 30 Jahren in München starb. Hier geht es um einen Schriftsteller, der unabsichtlich zum Plagiator wird. Das Drama des hochbegabten Kopisten inszeniert Stefan Pucher.

Highlight



Der demografische Faktor.

Uraufführung am 16.3. im Kölner Schauspielhaus, Tel. 0221/22 12 84 00.

Der Abend kann ein amüsanter Kommentar werden zu aktuellen Problemen – von denen der „demografische Faktor“ nur der am hysterischsten diskutierte ist –, oder er kann grandios schiefgehen, und das 15-mal immer wieder aufs Neue, denn der Regisseur Nicolas Steemann will unter demselben Titel verschiedene Themenabende gestalten, von „Alter“ bis „Islam“. Erklärtes Ziel ist es, Unterhaltung und Tiefsinn so miteinander zu verknüpfen, dass sie sich „gegenseitig total beschädigen“.

Du hast gewackelt. Requiem für ein liebes Kind. *Uraufführung am 17.3. im Cuvilliéstheater. Auch am 20. und 24.3., Tel. 089/21 85 19 40.*

Franz Xaver Kroetz hat sich seinen eigenen Reim gemacht auf den bis heute ungeklärten Fall des fünfjährigen Pascal, der 2001 in Saarbrücken verschwand: ein „Kindertotenlied“ aus Sicht der (freigesprochenen) Täter. Regie: Anne Lenk.

STUTTGART

Treulose. *Premiere am 30.3. im Kammertheater, Tel. 0711/20 20 90.*

Der Regisseur Matthias Glasner, der gerade auf der Berlinale seinen Film „Gnade“ vorgestellt hat, hat sich für sein Theaterdebüt eines von Ingmar Bergmans Ehe-Psycho-Dramen ausgesucht.

ZÜRICH

Faust 1.–3. *Premiere am 8.3. im Pfauen. Auch am 12., 16., 17., 20., 22., 23. und 26.3., Tel. 0041/44/258 77 77.*

Mit nur fünf Schauspielern (darunter Edgar Selge und Franziska Walser) inszeniert Dušan David Pařízek Goethes „Faust I“, unternimmt „Ausflüge“ in Teil II und stellt im Untergeschoss parallel Elfriede Jelineks „FaustIn and out“ vor.

FESTIVAL

Berlin: F.I.N.D. Schaubühne, 1.–11.3., Tel. 030/89 00 23, www.schaubuehne.de

Das „Festival Internationale Neue Dramatik“ eröffnet Schaubühnenchef Thomas Ostermeier mit seiner Moskauer Inszenierung von „Fräulein Julie“.

Divina

THE SOFTER SIDE OF GERMAN ENGINEERING

WWW.SCHRAMM.AG



SCHRAMM

